Der Wald: Raum für Sport & Wildtiere?

Vera Kopp, Joy Coppes, Dr. Rudi Suchant
Abteilung Wald und Gesellschaft, Arbeitsbereich Wildtierökologie

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Hintergrund: Ein Wald für Mensch und Tier

Die Ausübung von Sport- und Freizeitaktivitäten ist dank moderner Navigationssysteme und Beleuchtungstechnik zu jeder Tages-, Nacht-, und Jahreszeit, sowie abseits der Wegeinfrastruktur möglich. Diese Entwicklung intensiviert die Nutzung des Waldes sowohl räumlich als auch zeitlich. Dadurch kann der Lebensraum für Wildtiere in seiner Qualität und Quantität beeinflusst werden. Gleichzeitig unterscheiden sich die Ziele des Wildtiermanagements und die Ansprüche des Natursports. Dies erfordert einen lösungsorientierten Dialog und praxisnahe Raumnutzungskonzepte.

Ziele im Wildtiermanagement

Lebensraum:
Sicherung von Qualität und Quantität von Wildtierlebensraum

Waldbewirtschaftung:
Reduktion von Verbiss- und Schälschäden durch beunruhigtes Wild

Jagd:
Regulierung der Wilddichte, Einrichtung von Wildruhebereichen

Artenschutz:
Sicherung des Fortbestandes der heimischen Wildarten

Ansprüche von Sport- und Freizeit

Infrastruktur:
Ausweisung von Wegen und Trails

Flächennutzung:
Raum für nicht-infrastrukturgebundene Aktivitäten

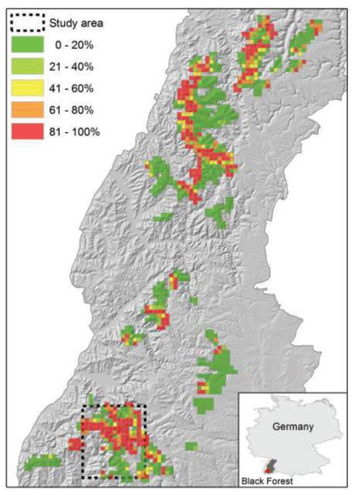
Veranstaltungen:
Angebote für den Breiten- und Leistungssport am Tag und in der Nacht

Walderlebnis Wildtiere:
schöne Waldbilder, Angebote zur Erlebbarkeit von Wildtieren

Forschung: Grundlagen für die Praxis

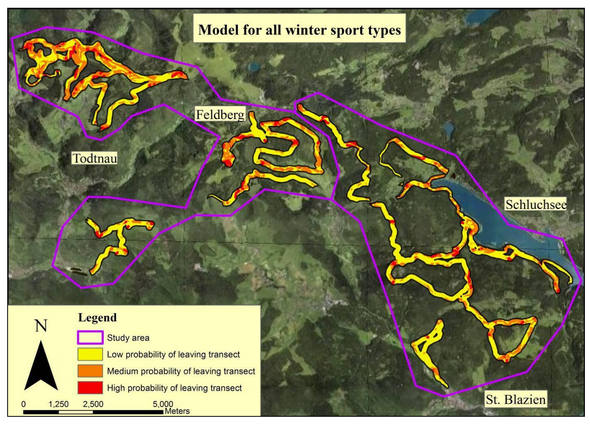
Zur Erarbeitung von Lösungsansätzen in Raumnutzugskonflikten bedarf es der Kenntnis des Raum- und Zeitverhaltens von Wildtieren und Besuchern in einem Gebiet. Mit Habitatmodellen können die Raumnutzung von Wildtieren sowie der verbleibende, potentiell ungestörte Lebensraum von Wildtieren berechnet werden. Multimomentaufnahmen können Erkenntnisse zu Nutzungsschwerpunkten verschiedener Freizeitaktivitäten im Gebiet erbringen. Für adäquate Lenkungsmaßnahmen sind Kenntnisse zum Verhalten von Natursportlern grundlegend. Eine räumliche Analyse kann potentielle Konfliktbereiche von Wildtieren und Menschen aufzeigen. Sozialwissenschaftliche Untersuchungen ergänzen die Datengrundlage. Die Erfassung von Einstellungen und Meinungen beteiligter Akteure unterstützen die Erarbeitung von Lenkungskonzepten, welche die Bedürfnisse der Natursportler erfüllen.

Beeinflussung des Wildtiervorkommens durch Erholungsnutzung



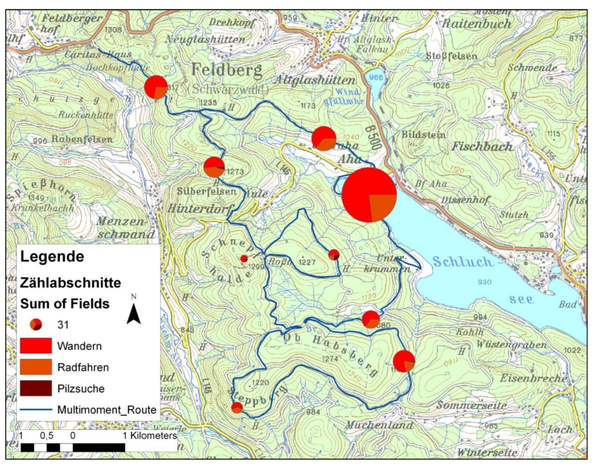
Beeinflussung der Auerhuhn-Verbreitung im Schwarzwald (1km² Raster) durch Infrastruktur für Erholungsaktivitäten im Winter. Die Farben kennzeichnen den Anteil innerhalb des jeweiligen Rasterquadrates, welche von Wintererholung beeinflusst wird. Im Winter sind bis zu 40% des Verbreitungsgebietes durch Infrastruktur beeinflusst, im Sommer bis zu 20%.
(Coppes et al 2017)

Potentielle Konfliktbereiche von Wintersportaktivitäten im Wildtierlebensraum



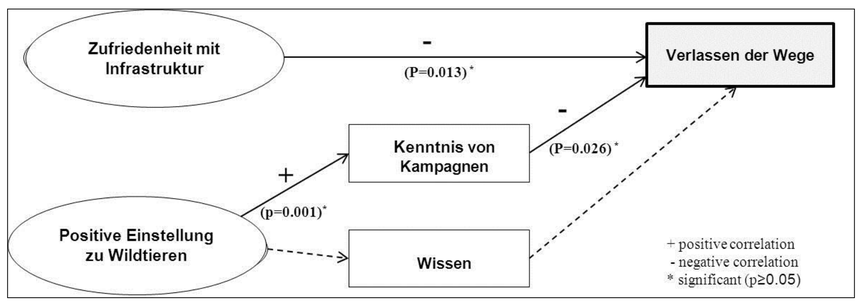
Räumliche Darstellung der Wahrscheinlichkeit mit welcher Wintersport ausübende Personen den ausgewiesenen Weg verlassen. Die Klassifizierung in hohe, mittlere und geringe Wahrscheinlichkeit ist für einen mit 100 Metern gepufferten Bereich zu beiden Seiten des Weges angegeben.
(Coppes & Braunisch 2013)

Heterogene Freizeitnutzung



Das Ergebnis der Multimomentaufnahme zeigt eine heterogene Verteilung der Anzahl von Personen, sowie der Verteilung der Freizeitaktivitäten, klassifiziert nach Wandern, Radfahren und Pilzsuchen. Die Größe der Diagramme ist relativ zu der Anzahl der gezählten Personen (je größer, desto mehr Personen).
(Thomas & Kopp 2016)

Wildtierfreundliches Verhalten fördern

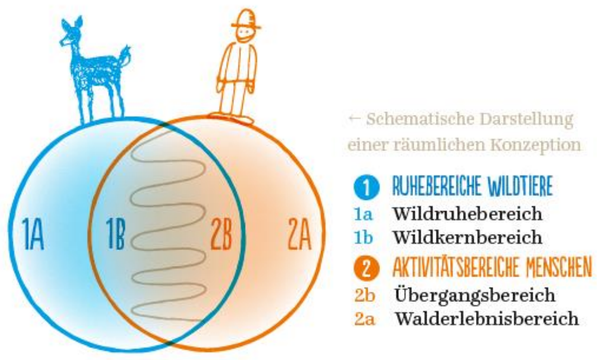


Eine Umfrage die nach Gründen für das Verlassen von Wegen fragt zeigt: (1) Zufriedenheit mit der Infrastruktur reduziert das Verlassen der Wege. (2) Eine positive Einstellung zu Wildtieren fördert die Wahrnehmung von wildtierbezogenen Kampagnen, welche wildtierfreundliches Verhalten vermitteln und somit Querfeldeinlaufen reduzieren. Hintergrundwissen, also das Wissen um die Störungsproblematik, hält Leute nicht davon ab die Wege zu verlassen.
(Kopp 2014)

Praxistransfer: Entwicklung von Raumnutzungskonzepten

Konzeptionen können ein geeignetes Instrument sein um einerseits Ruhebereiche für Wildtiere und andererseits Aktivitätsbereiche für Menschen zu ermöglichen. Die Erarbeitung konkreter Inhalte und Leitlinien bedürfen einer transparenten und partizipativen Zusammenarbeit aller betroffenen Akteure und Interessensgruppen aus Forst, Jagd, Naturschutz, Sport und Tourismus.
Für die Entwicklung wildtierverträglichen Natursportes sind Lenkungsmaßnahmen wichtig. Allerdings sollten gleichzeitig auch attraktive Angebote zur Erlebbarkeit von Wildtieren geschaffen werden, sowie eine besucherfreundliche Infrastruktur, welche eine hohe Akzeptanz bei den Erholungssuchenden findet.
Eine Kennzeichnung von Wildruhebereichen im Gelände erleichtert die Orientierung für Erholungssuchende und bündelt gleichzeitig die Raumnutzung. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Beispiel durch Kampagnen können ein Gemeinschaftsgefühl bei Waldbesuchenden erzeugen und die Akzeptanz von Lenkungsmaßnahmen erhöhen.

Überarbeitung/Neuausweisung von Ruhebereichen unter Beteiligung aller Akteure



← Schematische Darstellung einer räumlichen Konzeption

1 RUHEBEREICHE WILDTIERE
1a Wildruhebereich
1b Wildkernbereich
2 AKTIVITÄTSBEREICHE MENSCHEN
2b Übergangsbereich
2a Walderlebnisbereich

Angebots- und Produktentwicklung wildtierfreundlicher Freizeitaktivitäten

Literatur
Coppes J., Braunisch, V. (2013) Managing visitors in nature areas: where do they leave the trails? A spatial model. Wildlife Biology 19:1-11
Coppes, J., Ehrlacher, J., Suchant, R., Braunisch, V. (2017), Outdoor recreation causes effective habitat reduction in Capercaillie Tetrao urogallus: a major threat for geographically restricted populations. J Avian Biol. 48: 001-012.
Thomas, L., Kopp, V., Tuerk, S., Suchant, R. (2016) Die Entwicklung von Möglichkeiten zur Integration von Wildtiermanagement und Tourismus am Beispiel Südschwarzwald. Abschlussbericht Koordinationsprojekt der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg & Deutsche Sporthochschule Köln.
Kopp, V. (2014) Wildlife friendly winter tourism - An analysis of the behavior of winter athletes with regard to off-trail activities. Masterarbeit Universität Freiburg

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Umwelt Bundesamt

Dialogforum 2017
Sport – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft